

## \_LIEBESSCHEIN

### Mond-Jupiter: Vom Schein der Liebe

Etwas ist "wirklich", wenn es nur im Augenblick möglich ist und nicht reproduziert werden kann und wenn es sich in voller Absicht der Vergänglichkeit hingibt - ähnlich dem Sandmandala eines tibetischen Mönches, welches er sogleich wieder verwischt, nachdem er es in kunstvollster, langer Arbeit erschaffen hatte.

Es gibt einen Kreis-Lauf der Liebe, welcher Sehnsucht und Versprechung auf ein zukünftiges Sein hin verbreitet. Um „Enttäuschung vorzubeugen“, um zu beeindrucken und um – so hofft dieser Liebes-Kreis-Lauf - vom Gegenüber erwidert zu werden. All das möglicherweise, all das vorab, schon bevor die Fundamente der Liebe durch erlebte Erfahrung – und diese gibt alleinig Gewissheit - gefüllt werden konnten. So entsteht – auch beim Gegenüber - frühzeitigst nur der „An-Schein der Liebe“ und so verhindert sich das „Sein der Liebe“, welches immer Zeit zum Entstehen braucht. Und nach einer Weile, wenn dem Gegenüber der Eindruck entsteht, dass drüben nur „geschieden und nicht gelebt“ wird, verlieren sich die Sehnsucht und die Versprechung ins Leere, denn das Gegenüber ist gegangen. Der hinter Sehnsucht und Versprechung wirkende Zweifel und die damit verbundene „unbewusste Enttäuschungsbereitschaft“ haben zugegriffen. Und schon beginnen Sehnsucht und Versprechung aufs Neue ... in der Hoffnung, nächstes Mal werde es anders. Sehnsucht, Zweifel, Hoffnung ... manchmal ein Kreis-Lauf ohne Anfang und Ende.

Es sind dies Analogien des Mond-Jupiter, jener Konstellation, die den Menschen gleichermaßen in Hoffnung und im Zweifel bangen lässt. Das „Streben nach Glück“ als einer archetypischen Urkraft des Menschen entspringt diesen beiden so ungleich erlebbaren Seiten Mond-Jupiters. Und so werden für ihn die Hoffnung und der Zweifel zur großen Schwester und zum großen Bruder der Liebe. Und seine Geschwister bleiben immer zusammen, denn es gibt nie Hoffnung ohne Zweifel und nie Zweifel ohne Hoffnung.

Der Mond-Jupiter lerne daraus, dass Liebe sich zwar ersehnen und versprechen, sich letztlich aber doch einzig über erlebte Erfahrung und damit Gewissheit in der Zeit erfüllen kann. Und dann, wenn Sehnsucht und Versprechung den Prüfungen der Zeit standhielten, dann steht die Liebe im Raum – mit allergrößter Gewissheit. Gewissheit ist der energetische Gegenpol zu Hoffnung und Zweifel. Wer gewiss ist, muss nicht mehr hoffen, muss nicht mehr zweifeln. Der Kreis-Lauf ist durchbrochen.

In „Die Brücken am Fluss“ sagt Clint Eastwood zu Meryl Streep: „Die Träume meiner Jugend - sie gingen zwar nicht in Erfüllung, doch ich war froh, sie gehabt zu haben“. So ist er halt ... der Mond-Jupiter ...

Ein Mysterium der Liebe ist: Wenn ein freier Mann eine freie Frau wahrhaftig liebt, und wenn eine freie Frau einen freien Mann wahrhaftig liebt, dann setzen sie einander mit ihrer Liebe eine Grenze. Doch diese lässt einzig ihren gemeinsamen Lebensraum entstehen, in dem sich jeder frei und in der Liebe des Anderen bewegen kann. Hätten sie diesen Lebensraum nicht, der durch ihre gegenseitige wahrhaftige Liebe entstand, könnten sie leicht in ihrer Vereinzelung sich selbst, einander und letztlich allem verloren gehen. So aber - in ihrer Liebe zueinander - bleiben sie sich selbst, einander und allem erhalten.